



Reinhard Neudecker

Die vielen Gesichter des einen Gottes
*Christlich-jüdischer Dialog; eine Anfrage an Exegese,
Theologie und Spiritualität*

Rom: GBP. Vallendar-Schönstatt: Patris 2010. XI, 245 S.
€19,80
ISBN 978-3-87620-324-9

Bernd Feininger (2015)

Reinhard Neudecker ist Prof. emeritus für rabbinische Literatur am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom. Mit dem vorliegenden Band hat er sein gleichnamiges Buch von 1989 aktualisiert und bearbeitet. Allerdings schließt es das Pontifikat von Papst Benedikt nicht mehr ein (mit Ausnahme seines Besuches in der römischen Synagoge 2010). Dennoch –und trotz vorhandener guter Dokumentations- und Interpretationslage zu diesem Zeitraum (z.B. durch den Sammelband von E. Furlinger 2009 oder H.H. Henrix / W. Kraus 2001)- ist der kleine Band äußerst wertvoll. Einmal durch den Vorzug der „Innensicht“ eines langjährig selbst am Dialogprozess Beteiligten, sodann durch die klare Sprache und die Fähigkeit des Autors, die für den Dialog wesentlichen Inhalte jüdischer Theologie sehr kenntnisreich zu fokussieren. Das Buch gliedert sich in drei Teile: (A) Etappen des Dialogs im Spiegel vatikanischer Dokumente (Nostra aetate, 1965; Richtlinien u. Hinweise für die Durchführung der Konzilserklärung Nostra aetate Nr. 4, 1974; Hinweise für eine richtige Darstellung von Juden und Judentum in der Predigt u. in der Katechese der kath. Kirche 1985; die Dokumente d. Päpstlichen Bibelkommission von 1993 u. 2001). (B) Initiativen Johannes Pauls II. und Benedikts XVI. (letzteres nur knapp, s.o.). (C) Die vielen Gesichter des Einen Gottes: Zum Gottesverständnis im rabbinischen Judentum. In einem Anhang sind die o. g. Dokumente abgedruckt sowie ergänzend das wichtige Schreiben Johannes Pauls II. von 1998: „Wir erinnern: eine Reflexion über die Schoa“.

Die kritische aber prinzipiell auch wohlwollende Besprechung der Dokumente zeichnet sich dadurch aus, dass der Autor die Aussagen immer wieder mit jüdischer Theologie und profunder Exegese konfrontiert und damit erweitert. Die detailreiche Gliederung gerade im Teil zu den Hinweisen für eine richtige Darstellung von Juden und Judentum in der Predigt und in der Katechese erlaubt eine rasche Orientierung zum Sachstand gerade auch für Lehrerinnen und Lehrer. Besonders wertvoll ist für mich der dritte Teil, weil er aus der Sicht eines christlichen Judaisten für heute wichtige Hauptlinien jüdischer Theologie ins Gespräch bringt: „Texte, gesättigt mit Erfahrung“, „Gott ist einer, der die Menschen liebt“, „...der mit den Menschen leidet“, „...der die Menschen braucht“ (!), „...der sich in vielen Gesichtern offenbart“. Für den Fachmann sind die rabbinischen Verweisstellen hilfreich, die am (Gespräch mit dem)

Judentum Interessierten erfahren, wie das antike formative Judentum die Schrift auslegt und wie vielfältig es über den Einen Gott nachdenkt. Dabei wird sichtbar, „dass die Menschen Gott im allgemeinen als eine vielfältige Wirklichkeit erleben, dass sie Gott mit seinen verschiedenen Seinsweisen in vielen Gesichtern erfahren und dies zum Ausdruck bringen wollen“ (S. 175). Eine wichtige Auskunft für unsere Zeit der Pluralität und Alterität-Diskussion!

Zitierweise Bernd Feininger. Rezension zu: *Reinhard Neudecker. Die vielen Gesichter des einen Gottes. Vallendar-Schönstatt, Rom 2010*
in: bbs 5.2015 http://www.biblische-buecherschau.de/2015/Neudecker_Dialog.pdf